

25 Jahre Valvo - Röhren

Im Jahre 1924 wurde die Radioröhrenfabrik G. m. b. H., Hamburg, (Valvo) als Tochtergesellschaft des Röntgenwerks C. H. F. Müller gegründet. Mit 63 Beschäftigten begann die Fertigung von Valvo-Röhren mit einem Ausstoß von 750000 Stück in der Zeit bis 1927.

Valvo-Röhren mit der Sparkatode (Thoriumfaden) machten die neue Marke bald bekannt und die Röhren „Valvo Ökonom“ und „Valvo Oszillotron“ erwarben sich einen guten Namen in der Bastlerwelt.

Das Jahr 1928 brachte einen wichtigen Fortschritt mit den Acid-Röhren. 1929 folgten die Schirmgitterröhren und die erste Endpentode Valvo L 415 D, die einen neuen Abschnitt in der Röhrentechnik einleitete. Kurzfadennröhren für Wechselstromnetzbetrieb kamen 1930 und nur wenig später wurde die erste indirekt geheizte Wechselstromröhre gebaut, die Triode Valvo A 2200 W. Auf diesem Typ aufbauend entwickelte die Fabrik eine ganze Reihe von Wechselstromröhren.

Im Jahre 1932 wurde der Vertrieb der Valvo-Röhren von der Deutschen Philips GmbH, übernommen, die später ihren Namen in Philips Valvo Werke änderte. Das gleiche Jahr brachte die Gleichstromnetzröhren und 1933 folgte die sogenannte „Goldene Serie“, Valvo-Röhren mit dem bifilar gewickelten Heizfaden. Auch Elektronenstrahlröhren für Meßzwecke und Fernsehen wurden in das Produktionsprogramm aufgenommen und die Röhren der bekannten Buchstaben-Serien gebaut, die noch heute verwendet werden.

1945 konnte die Röhrenproduktion zunächst nur in kleinem Umfang wieder in Gang gesetzt werden und erreichte vorerst 100 000 Stück monatlich. Sie stieg 1946 bis 1948 von 50000 auf 160000 Stück und überschritt um die Jahreswende 1948/49 die Viertelmillionengrenze je Monat. Vier Millionen Radioröhren sind das Ziel der Hamburger Fabrik der Philips Valvo Werke für 1949. Dort sind heute 1800 Menschen beschäftigt. Gegenwärtig werden die Vorbereitungen getroffen, um im zweiten Halbjahr mit der Herstellung von Rimlock-Röhren zu beginnen und damit die modernste Röhrentechnik einzuführen.

In 25 Jahren haben mehr als 40 Millionen Radioröhren die Hamburger Fabrik verlassen, die heute die größte ihrer Art in Deutschland ist. Das Produktionsprogramm umfaßt außer den Standardsätzen für Wechselstrom- und Allstrombetrieb (U- und E-Röhren der „Roten Serie“) eine ganze Reihe von Röhren, die an die Apparatefabriken für Zwecke der Erstbestückung geliefert werden. Auch viele Röhrentypen, die für die im Gebrauch befindlichen Radioapparate als Ersatz wichtig sind, werden laufend hergestellt. Nachdem in den ersten Jahren nach Wiederaufnahme der Fabrikation Röhren in der Hauptsache an die apparatebauende Industrie geliefert wurden, hat sich in den letzten Monaten mit der steigenden Produktion die Versorgung des Handels zunehmend gebessert. A.S.